

INTERVIEW MIT STEFAN AHLHAUS, PERSONALCHEF DER FIRMA KARL STORZ

Chirurgiemechaniker sind wichtiger denn je

Die Betriebe der Medizintechnik bieten nicht nur viele qualifizierte Arbeitsplätze, sondern sie bilden auch in großem Stil aus. Wir haben uns mit Stefan Ahlhaus, Personalchef der KARL STORZ GmbH & v Co. KG Endoskope, unterhalten.

■ **WOCHENBLATT:** Welche Berufe kann ein junger Mensch bei den Betrieben der Medizintechnik lernen?

Ahlhaus: Es gibt die duale Ausbildung, die früher Lehre hieß, und Bachelor-Studiengänge. Beide kann man wiederum in gewerblich-technisch und kaufmännisch gliedern. Duale Ausbildungsgänge bei KARL STORZ sind Chirurgiemechaniker/in, Feinoptiker/in, Feinwerkmechaniker/in Fachrichtung Werkzeugbau, Zerspanungsmechaniker/in Fachrichtung Frästechnik/Drehtechnik, Maschinen- und Anlagenführer/in Fachrichtung Metall- und Kunststofftechnik, Elektroniker/in für Geräte und Systeme, Technische/r Produktdesigner/in und Industriekaufmann/-frau. Dazu kommen die dualen Studiengänge Bachelor of Engineering – Studiengang Maschinenbau, Bachelor of Arts – Studiengang Industrie, Studiengang International Business sowie Studiengang Consulting und Controlling und der Bachelor of Science – Studiengang Wirtschaftsinformatik.



Nachwuchskräfte sind gefragt, ob Feinwerkmechaniker oder Feinoptikerin. FOTOS: KARL STORZ GMBH & CO KG

■ **Werden in einer so innovativen Branche überhaupt noch Handwerker gebraucht?:**

Ahlhaus: Die Chirurgiemechanik ist nach wie vor von zentraler Bedeutung, weil gerade die neuen Produkte hervorragende handwerkliche Arbeit brauchen. Vor allem, weil wir fest gewillt sind, unseren Qualitätsstandard zu halten und möglichst zu verbessern, weil Qualität das ist, wofür KARL STORZ steht und auch bekannt ist.

■ **Welche Voraussetzungen muss ein junger Mensch mitbringen, um beispielsweise Chirurgiemechaniker lernen zu können? Welche Schulnoten?**

Ahlhaus: Grundsätzlich haben wir keine Mindesteinstiegs-

voraussetzungen festgelegt. Ein Haupt- oder Realschulabschluss sollte es schon sein, aber wir fordern keinen bestimmten Notendurchschnitt. Wenn ein Bewerber in einem Fach, das für die Ausbildung wichtig ist, eine schlechte Note hat, dann werden wir im Gespräch darauf eingehen, ob er die Ausbildung schaffen wird. Aber die Leute sind ja noch sehr jung, wenn sie sich entscheiden müssen. Da ist uns grundsätzlich die Gesamtpersönlichkeit wichtiger als die Schulnoten: Wie ist der Charakter? Passt er zu uns? Wie ist die Motivation, die Arbeitsethik, die Offenheit, der Lernwille, ist er kritikfähig?

■ **Wie lange ist noch Zeit, sich**

um einen Ausbildungsplatz für 2012 zu bewerben?

Ahlhaus: Man sollte keine Zeit mehr verlieren. Ein Großteil der Plätze ist bereits vergeben.

■ **Wie sehen die Karrierechancen aus?**

Ahlhaus: Ein Chirurgiemechaniker kann sich bei uns weiterbilden – er kann beispielsweise Techniker werden oder Meister und damit Führungsverantwortung übernehmen. Er kann sich in andere Bereiche weiterentwickeln, wie Entwicklung, Prototypen- oder Musterbau. Wir haben eine Reihe von Landes- und Bundessiegern, die bekommen Stipendien und können so Meister werden, aber auch ins Studium gehen.

Im deutschen System stehen viele Türen offen.

■ **Sind Fremdsprachenkenntnisse erforderlich?**

Ahlhaus: Für Chirurgiemechaniker sind sie nicht erforderlich, aber später können sie sehr nützlich sein. Wir haben Produktionsstätten in den USA, und da ist die Zusammenarbeit sehr eng. Wenn sich jemand in Richtung Entwicklung entwickeln möchte, sind Fremdsprachenkenntnisse unabdingbar.

■ **Wie groß ist der Bedarf an jungen Menschen? Ist er überhaupt noch im Kreis Tuttlingen zu decken?**

Ahlhaus: Der Bedarf ist schon noch zu decken, auch mit Menschen aus dem Kreis, vor allem für die großen Betriebe. Die Frage ist, ob wir den Bedarf mit Wunschkandidaten decken können. Es werden ja immer weniger Bewerber, also auch weniger Spitzenleute. Wir müssen alles tun, um als attraktiver Arbeitgeber mit einer attraktiven Ausbildung und attraktiven Arbeitsplätzen die Leute an uns zu binden.

■ **Bei Ihnen sind auch Praxisphasen für Bachelor-Studiengänge möglich. Wie ist denn der Stellenwert der Tuttlinger Hochschule für Sie?**

Ahlhaus: Wir sind auch federführend an den Inhalten beteiligt. Es ist ja ein neues Modell. Das ist für uns in der Zukunft ein wichtiges Standbein, um qualifizierten technischen Akademikernachwuchs zu bekommen.